



Nummer
Mittwoch,

Mondscheinlied der Elfen *).

Zuchheisa, tralla,
Wir Elfen sind da;
Wir schwagen und singen,
Und tanzen und springen,
Und schlürfen behaglich, wie perlenden Wein,
Das bläuliche Mondenlicht in uns hinein.

Es glitzert die Au
Im kühlenden Thau,
Und wo wir nur schweifen,
Da ziehen sich Streifen
Herum in die Runde vom dunkelsten Grün,
Geräth da hinein wer, so fangen wir ihn;

Und werfen dem Tropf
Wohl Stein' an den Kopf
Und machen ihm bange
Mit Leichengesange,
Und strebt er aus unserem Kreise hinaus,
So stehn wir wie Mauern und lachen ihn aus.

Von Lachen und Spas
Da halten wir was;
Die Menschen, die Gecken
Zu thören, zu necken,
Zu trinken die Weine, die sie sich erbaun,
Und tief ihren Weibern in's Auge zu schaun! —

*) Aus einer bald in Druck erscheinenden Erzählung, die Elfen genannt.

Zuchheisa, tralla,
Von fern und von nah
Ihr Elfen in Steinen,
In Klüften, in Schreinen,
In Bäumen und Flüssen, o Neckische, ihr,
Herbei, eure Brüder und Schwestern sind hier! —

J. Laun.

Die goldne Hochzeit.

(Fortsetzung.)

Unvermerkt verstrich ein Jahr nach dem Andern. Unter stiller Thätigkeit und einem einförmigen Tageswerk entweicht die Zeit so rasch, daß wir uns am Ende von Jahrzehnten erstaunt fragen: wie das nur möglich sey? Es fehlte mir aber auch nicht an häuslichen Leiden, und ich hatte vieles erfahren, was den jugendlichen Sinn veraltet und Wunden schlägt, deren Narben nur im Tode ganz verheilen. Der erste Verlust traf mich kurz vor der Geburt einer Tochter. Die Tante starb in meinen Armen. Ich vermisse sie schmerzlich, denn ihre treue Liebe, ihre Gesellschaft fehlte mir nun, auch entstand eine traurige Lücke in meinen Beschäftigungen; sie hatte die letzten Jahre viel Pflege bedurft, und erst, als das kleine Mädchen meine Mutterorgen heischte, verlor sich dies Gefühl der Leere. Ein Jahr später ging meines Mannes alter Vater in die Ewigkeit, wir bekamen nun einen größeren Haushalt, größeres Vermögen, aber auch größere Sorgen. Der Tante Gut war mir auch